

Offen und ehrlich!? – Wie willst du behandelt werden?

Urteilen über andere

Matth. 7 1 + 2: „Verurteilt niemand, damit auch ihr nicht verurteilt werdet. Denn so, wie ihr über andere urteilt, werdet ihr selbst beurteilt werden, und mit dem Maß, das ihr bei anderen anlegt, werdet ihr selbst gemessen werden.“

Ein Vater fährt mit seinem 25-jährigen Sohn Zug. Der junge Mann sieht wie gebannt aus dem Fenster und ruft voller Begeisterung: "Papa, sieh doch mal, es sieht ja fast so aus, als würden die Bäume nach hinten weg fliegen." Der Vater lächelt in sich hinein. Ein daneben sitzendes Paar wechselt mitleidige Blicke, wegen des kindischen Verhaltens des 25-Jährigen. Kurz darauf ruft dieser wieder mit einem Lachen im Gesicht: "Papa, sieh doch mal genau hin, die Wolken verfolgen uns!" Wieder lächelt der Vater. "Sagen Sie mal, sollten Sie mit Ihrem Sohn nicht vielleicht einen Arzt aufsuchen?", kommt es aus der Richtung des Paares. Daraufhin lächelt der Vater nur und antwortet: "Das haben wir bereits. Wir kommen gerade aus der Klinik. Mein Sohn war von Geburt an blind, heute hat er sein Augenlicht wieder geschenkt bekommen."

Diese Geschichte zeigt, dass wir nicht vorverurteilen sollen, weil jeder Mensch, seine eigene Geschichte hat!

Ein altes Indianersprichwort sagt, du kannst einen anderen erst verstehen, wenn zu eine Zeit lang in seinen Mokassins gelaufen bist.

Reden über andere

Matth. 18, 15 – 17: „Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und stell ihn unter vier Augen zur Rede. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er nicht auf dich, dann geh mit einem oder zwei anderen noch einmal zu ihm....Will er auch auf diese nicht hören, dann bring die Sache vor die Gemeinde.

Grundsätzlich alle Sachen mit dem betreffenden direkt klären. Nicht erst mit anderen über die Angelegenheit oder über den betreffenden reden!

Merke dir: Überlege dir jedes Mal, wenn du mit anderen über eine nicht anwesende Person sprichst: Würdest du das auch sagen, wenn derjenige anwesend wäre?

Wahrhaftig sein

Phil. 4, 8: „Richtet eure Gedanken ganz auf die Dinge, die wahr und achtenswert, gerecht, rein und unanstößig sind und allgemeine Zustimmung verdienen.“

Die drei Siebe

Ganz aufgeregt kam einer zum weisen Sokrates gelaufen:

„Höre Sokrates, das muss ich dir erzählen, wie dein Freund....“ „Halt ein!“ unterbrach ihn der Weise. „Hast du das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“

„Drei Siebe?“ fragte der andere verwundert.

„Ja, drei Siebe. Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“

„Nein, ich hörte es erzählen.“

„So, so. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft, es ist die Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, wenn schon nicht als wahr erwiesen, so doch wenigstens gut?“

„Nein, das ist es nicht, im Gegenteil.“

Der Weise unterbrach ihn: „Lass uns auch noch das dritte Sieb anwenden und fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so erregt.“

„Notwendig nun gerade nicht.“

„Also“, lächelte der Weise, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit!“

Geschichte von Axel Kühner aus „Die Schatzkiste“

Vergeben

Matth. 5, 23 + 24: Darum: wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort kommt dir in den Sinn, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass dort vor dem Altar deine Gabe und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder und dann komm und opfere deine Gabe.

Vaterunser: Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Matth. 18, 21 + 22: Da fragte Petrus: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Genügt es siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebenmal siebenmal.

Vergebung geht von mir aus und ist meine Entscheidung. Es geht auch ohne den anderen und ist somit immer möglich, wenn man will.

Zur Versöhnung gehören immer beide Parteien. Versöhnung ist aber nicht immer möglich.